

»2009 wird härter gekä

Valentino Rossi (30) hat den MotoGP-Titel erfolgreich zurück erobert und tritt auch 2009 erneut im Fiat-Yamaha-Werksteam an, um die WM-Krone in der Königsklasse zu verteidigen. Mit welchen Gedanken startet der mittlerweile achtfache Weltmeister und 97-fache GP-Sieger in die neue Saison? Wen erwartet er als härtesten Konkurrenten, was denkt er über die Zukunft? Der Publikumsliebbling verrät es uns im Interview.

MF: Wie hast du die rennlose Zeit und den Winter verbracht?

Rossi: Ich habe mich gut erholt, war mit Freunden in den italienischen Alpen zum Snowboarding. Es war schön, aber jetzt freue ich mich auf die neue Saison.

MF: 2008 konntest du den WM-Titel zurückgewinnen. Welche Erinnerungen blieben als etwas Besonderes im Gedächtnis haften?

Rossi: Schwierig zu sagen, weil es etliche denkwürdige und schöne Momente gab. Wieder Siege einzufahren und den Titel zu gewinnen war sehr befriedigend. Das aufregendste Rennen war sicher der US-GP in Laguna Seca; und im nachhinein auch enorm wichtig.

MF: Du hast den Prototyp der 2009er Yamaha YZR M1 bereits vor der Winterpause testen können? Dein erster Eindruck?

Rossi: Ja, in Valencia und Jerez, die Rundenzeiten waren gut. Die neue M1 scheint besser, jedenfalls war ich auf Anhieb schneller als mit der 2008er Maschine. Das ist ein gutes Zeichen. Dennoch gilt es, die Vorsaison-Testfahrten zu nutzen und weiter Fortschritte zu erzielen. Es gilt vor allem, die Beschleunigung aus den Kurven heraus zu verbessern.

MF: Der erste intensive Test nach der Winterpause erfolgte 2009 in Sepang. Die Eindrücke von dort?

Rossi: Der Motor der 2009er M1 wurde verbessert, auch die Änderungen am Chassis wirken sich vorteilhaft aus. Neue Elektronik hilft, das Gas früher aufziehen zu können. Unser Bike ist gut, die Rundenzeiten sind schnell, das stimmt mich zuversichtlich. Wir müssen aber weiter am Set-up arbeiten, das Chassis muß noch sanfter mit den Reifen umgehen, damit diese möglichst wenig be-

anspruch und geschont werden.

MF: In der Fiat-Yamaha-Box bleibt weiter die Trennwand zu Jorge Lorenzo. Der Grund dafür waren 2008 eure verschiedene Reifenmarken. Jetzt, mit Bridgestone-Einheitsreifen, gäbe es dafür eigentlich keinen Anlaß mehr.

Rossi: Das Team besteht aus zwei sehr starken Fahrern, wir beide wollen den WM-Titel erringen. Dieses Arrangement hat 2008 gut funktioniert, deshalb wird daran auch 2009 festgehalten.

MF: Zählst du Jorge Lorenzo mit zum Kreis der Titel-Kontrahenten?

Rossi: Ja, er ist einer meiner Hauptkonkurrenten. Lorenzo hat jetzt ein Jahr Erfahrung mit dem MotoGP-Bike, er verfügt über das gleiche Reifenmaterial. Er wird ein sehr harter Gegner sein.

MF: Wer daneben noch? Wen zählst du zu 2009 voraussichtlich zu den härtesten Gegnern im Kampf um den WM-Titel?

Rossi: Rivale Nummer eins wird Casey Stoner auf der Ducati sein. Auch Dani Pedrosa auf der Honda, und natürlich Jorge Lorenzo.

MF: Was ist deine Meinung zur wirtschaftlich bedingten Krise im Mo-

toGP-Sport und zum Rückzug von Kawasaki? Ist die geringe Zahl der Bikes im MotoGP-Startfeld besorgniserregend?

Rossi: Dass die Zahl der Bikes am MotoGP-Grid zurück geht, ist natürlich beunruhigend. 2008 waren es 19 Starter, das war schon nicht viel. Ich hätte mir gewünscht, daß Kawasaki bleibt,

denn dieses Jahr bleiben jetzt nur 17 Starter; ich hoffe, daß ein Weg gefunden wird, die Anzahl der Starter wieder steigen zu lassen.

MF: Was müsste deiner Meinung nach geändert werden, um die Situation im MotoGP-Sport zu verbessern?

Rossi: Schwierig zu sagen. Ich denke, wir brauchen Motorräder, die etwas weniger hochgestochen sind und somit kostengünstiger sein können.

MF: Bridgestone ist 2009 alleiniger Reifenausrüster für alle Teams. Was denkst du nach den ersten Tests über diese Entschei-



dung? Werden die Rennen dadurch spannender oder nicht?

Rossi: Das muss sich erst noch zeigen. Aber ich denke, daß die Show besser wird, wenn alle die gleiche Reifen verwenden. Weil das Feld näher zusammenrückt. Und wenn die Bikes in der Schlußphase der Rennen mit verschlissenen Pneus unruhiger liegen und schwieriger zu steuern sind, werden daraus härtere Kämpfe resultieren – das hoffen wir zumindest.

MF: Was läßt sich noch unternehmen, um den Rennen wieder zu mehr Spannung zu verhelfen? Elektronische Fahrhilfen wurden schon angesprochen – kannst du dies etwas näher beleuchten?

Rossi: Es gab, vor allem seit mit 800er-Bikes gefahren wird, mehr Rennen mit Solofluchten, weniger spannenden Kämpfen. Die Reifenentwicklung hat hierzu beigetragen. Die Kurvengeschwindigkeiten wurden höher, es gab weniger Gelenheiten zu überholen. Dazu kommen mehr und mehr elektronische Fahrhilfen zum Einsatz, was die fahrerische Komponente nivelliert – auch das hat zu weniger spektakulärer Action geführt.

MF: Ein Thema im Winter war, daß du Yamaha angefragt hast, ein Superbike-WM-Rennen zu bestreiten, am liebsten mit und gegen Troy Bayliss. Ärgert es dich, das es dazu nicht kommt?

Rossi: Es war ein Vorschlag, der mir Spaß gemacht hätte. Ich würde gerne einmal ein Superbike-Rennen fahren. Ein Kampf mit Troy Bayliss würde mir dabei besonders gefallen, schließlich ist er der Weltmeister. Anscheinend ist der Zeitpunkt für solch ein Unterfangen jedoch eher schlecht gewählt, deswegen wird es dazu nicht kommen. Ich hoffe aber, dass es später einmal klappt, vielleicht nächstes Jahr.

MF: Du bist kürzlich erneut in England eine Autorallye gefahren und hast gut abgeschnitten. Ist es vorstellbar, so etwas später einmal fulltime zu machen?

Rossi: Ich mochte Rallyesport schon immer, als kleines Kind bereits. Dieser Sport ist großartig und ich genieße es, wenn ich hier und da Gelegenheit bekomme, selbst eine Rallye mit zu bestreiten. Mir macht das Riesenspaß. Vielleicht kann ich es, wenn ich mit dem Motorradfahren aufhöre, öfter praktizieren und auch besser werden. Wenn sich die Chance dazu ergibt, würde ich es tun. Aber nicht in naher Zukunft. Zuerst möchte ich noch ein paar Jahre Motorradrennen fahren.

MF: Du durftest auch erneut einen Ferrari Formel 1 testen. Wie kommst du damit inzwischen zu recht?

Rossi: Die Formel 1, also ... Wieder einen Ferrari zu testen war großartig. Ich mag Rennautos, nicht nur Rallyeautos. Mein Tempo ist okay, ich war damit happy, ich kann schon schnell damit fahren. 2006 war die Formel 1 für mich ein Thema; die Entscheidung, die ich dann getroffen habe, war, Motorradrennfahrer zu bleiben. Natürlich denkt man manchmal darüber noch nach ... Aber ich bin nur gefahren, weil mir Ferrari nochmals die Gelegenheit dazu gab; in Mugello in dieses rote Auto einzusteigen, das ist schon fantastisch.

MF: Also keine weiteren Zukunftspläne bezüglich Formel 1?

Rossi: Wie gesagt: Als es die Möglichkeit zum Umstieg gab, entschied ich mich, im Motorradsport zu bleiben. Ich glaube nicht, dass sich eine zweite Möglichkeit ergibt.

MF: Du bist mit Marco Simoncelli befreundet. Was sagst du zu seinem 250er-WM-Titel?

Rossi: Ja, wir trainieren zusammen. Daß er gut ist, wußte ich. Daß er den Titel geholt hat, hat mich überrascht. Ich habe mich für ihn gefreut. Er bleibt bei den 250ern. Ich denke, er ist auch 2009 wieder der Favorit.

MF: Könnte Simoncelli, wenn er in die MotoGP-Klasse aufsteigt, ein Kandidat als Teamkollege für dich bei Yamaha sein?

**»Es macht mir Freude, ein Motorrad am Limit zu bewegen und immer zu versuchen, noch schneller zu werden.«
Das Erfolgsrezept des besten Motorrad-Rennfahrers auf diesem Planeten klingt herrlich einfach.**



Rossi: Marco ist jung und schnell, er wird gewiss in der Königsklasse landen. Bei Yamaha aber gibt es inzwischen Jorge Lorenzo; deshalb denke ich, er wird eher bei einer anderen Marke landen.

MF: Es gab nach der Steuer-Angelegenheit einigen Wirbel, seither managst du dich selbst. Wird das auch 2009 wieder der Fall sein?

Rossi: Ich bin mit dem jetzigen Zustand zufrieden. Ich komme sehr gut ohne Manager klar und sehe auch keine Notwendigkeit, wieder nach einem Ausschau zu halten.

MF: Viele sportliche Ziele gibt es nicht mehr anzupeilen in

deiner Karriere als einer der erfolgreichsten Rennfahrer in der Motorradgeschichte. Hast du noch Ziele? Was ist mit Agostinis Rekord von 122 GP-Siegen insgesamt?

Rossi: Agostinis Rekord zu übertreffen wäre eine wichtige Sache, kein Zweifel. Viel fehlt nicht mehr, aber ich müsste schon ein paar Jahre dranhängen, mit der realistischen Chance, das einholen zu wollen. Mein Ziel ist, weitere WM-Titel zu gewinnen. Das wäre mir wichtiger, als Ago in dieser GP-

Sieg-Statistik zu überholen. Sollte es mir dennoch gelingen, wäre es natürlich ein Grund zur Freude.

MF: Eine Frage zur Motivation: Wie schaffst du es, diese aufrecht zu erhalten, sieghungrig zu bleiben?

Rossi: Ich fahre unverändert gerne. Es macht mir Freude, ein Motorrad am Limit zu bewegen und immer zu versuchen, noch schneller zu werden. Ich fühle mich sehr wohl bei Yamaha, mein Team ist wunderbar, da fällt die Motivation leicht. Ich fahre bereits einige Jahre; es fällt mir nicht schwer, konzentriert, motiviert und aggressiv zu bleiben – ich fühle mich jedenfalls noch immer gut in Form.

MF: Abschließend: Du hast einmal gesagt, dass 2008 das kämpferisch härteste Jahr deiner Karriere war. Wird die Saison 2009 leichter oder sogar noch härter?

Rossi: 2008 war kein leichtes Jahr, ich mußte alles geben, um wieder zu gewinnen. Vermutlich wird es schwieriger, weil meine Hauptkonkurrenten nicht happy waren und es mir zurückzahlen wollen, indem sie mich schlagen. Ich schätze deshalb, daß 2009 eher noch härter gekämpft werden wird als letzte Saison.

Interview: M. Favero/G. Rudolph

»Rivale Nummer Eins wird Stoner auf Ducati«